

# Die längste Strasse

**HIN UND WEG**

**spontan**

Die Konstanzer Kantine macht keine Sommerpause. Auch diesen Montag lädt sie unter dem Motto «Relaxed Clubbing» zum entspannten Ausgang ein.

**Mo, 22.00, Kantine, Konstanz**

Noch bis morgen macht die **Märlikarawane** in Frauenfeld halt. Zunächst erzählt Manuela Bötsch Märchen



für Kinder, ab 20.30 Uhr dürfen auch Erwachsene spannenden Geschichten lauschen. Wer will, kann sogar in den Märchen-Wohnwagen übermachten – falls es noch Platz hat.

**Mo/Di, 19.00, Burstelpark, Frauenfeld**

**spezial**

Heute vor vierzig Jahren landete der Mensch auf dem Mond – und Frisco erfand in Rorschach die **Rakete**, die berühmte zweifarbige Wassergläse mit der Schokospitze. Bis heute ist sie beliebt; Frisco verkauft jedes Jahr acht Millionen Stück. Zum heutigen Jubiläum werden in über 1000 Schweizer Kiosk- und AVEC-Fillialen 100000 Raketen gratis verteilt. 's hüt, solang's hüt!

**Film** Eine Strasse, drei Monate, zwölf Länder und 13 000 Kilometer. Drei Wattwiler drehen einen Dokumentarfilm über die **Panamericana** – die längste Strasse der Welt.

Sebastian Keller

Ein Roadtrip mit Ironman-Charakter erleben derzeit drei Wattwiler in Lateinamerika. Thomas Rickenmann und die Brüder Jonas und Severin Frei sind aufgebrochen, um die längste Strasse der Welt, die Panamericana, zu bereisen. Nicht getrieben vom hedonistischen Durst. Die Essenz ihrer Reise wird vielmehr ein Dokumentarfilm mit dem Titel «Panamericana – das Leben an der längsten Strasse der Welt». «Wir wollen den Zuschauern das Leben an der Panamericana auf eine bisher ungesungene Art und Weise näherbringen», wie Jonas Frei per E-Mail schreibt.

Das Abenteuer der drei Toggenburger begann Ende Mai im amerikanischen Laredo, einer Grenzstadt zu Mexiko. Das Ziel ist, innerhalb von drei Monaten die 13 000 Kilometer entfernte argentinische Hauptstadt Buenos Aires zu erreichen. Die Geschwindigkeit ist weniger entscheidend. Was zählt, sind vielmehr die Impressionen – und natürlich das Filmmaterial.

**Langegeheger Traum**

Die Idee für das Projekt hatte der 28-jährige Severin Frei, Geschäftsführer der Drogerie Abderhalden in Wattwil. Er hegte schon lange den Traum, der Panamericana entlang zu reisen. Von diesem Vorhaben konnte er seinen Bruder Jonas Frei, 30, und dessen Schulfreund Thomas Rickenmann, 30, überzeugen. Beide sind sie im Filmgeschäft tätig und haben gemeinsam den vielgelobten Film «Schönheiten des Alpsteins» realisiert.

Das Ziel des aktuellen Projektes ist eine authentische Dokumentation der historischen Original-



Ein Truck auf der Panamericana – irgendwo in Mexiko.

route – das Leben schreibt das Drehbuch. Schauspieler? Fehlzeige. Die Hauptrolle fällt den Einheimischen zu, denen die drei Filmemacher auf und neben der Strasse begegnen. Die Panamericana scheint etwas Verbindendes zu haben. Beim Blick auf die Landkarte hält sie Mittel- und Südamerika zusammen wie ein Band.

**Dem Fahrplan voraus**

Unterwegs sind die drei Toggenburger mit einem Ford-Van, den sie in den USA zu einem «fairen Preis» gekauft haben. Derzeit sind sie in Cartagena, Kolumbien, und warten darauf, dass ihr Wagen mit dem Frachtschiff aus Panama-City eintrifft. Ein Abschnitt der Strecke wurde aufgrund diverser Widerstände nicht realisiert, deshalb mussten sie diesen Teil per Flugzeug bewältigen. Bis jetzt überwiegen die positiven Erlebnisse: «Vor allem die nahen Begegnungen mit den Menschen», sagt Frei. Zudem sind sie dem Fahrplan um fünf Tage voraus – Jule Vernes Romanfigur Phileas Fogg würde vor Neid erblassen.

Doch auch Hindernisse müssen sie bewältigen beziehungs-

weise bezahlen. «Dein Freund und Helfer war jeweils die grösste Schwierigkeit», schreibt Jonas Frei und gibt auch gleich ein Beispiel: «Die korrupte Grenzpolizei von Honduras erpresste uns um einen zusätzlichen Geldbetrag für die Einreise.»

**Privatfinanzier**

Der Dokumentarfilm soll im Frühjahr 2010 vorwiegend in Studiokinos gezeigt werden, die DVD mit Bonusmaterial folgt dann im Herbst. Die Produktionskosten

des Films belaufen sich auf rund 200 000 Franken, die grösstenteils privat finanziert werden.

Die Feedbacks aus der Heimat sind bis jetzt eher rar: «Weil die Schweizer durch Stress ein wenig wortkarg sind», wie Jonas Frei schreibt. Die drei Toggenburger on the road haben die lateinamerikanische Lebensart demnach tief eingeatmet und geniessen sie in vollen Zügen. Der Film darf mit Spannung erwartet werden.

[www.panamericana-movie.com](http://www.panamericana-movie.com)



Die drei Wattwiler Jonas Frei, Thomas Rickenmann und Severin Frei (v.l.) posieren mit ihrem Van vor der Skyline von Panama-City.

**Schöne Töne**



...Es gibt Lieder, die passen einfach, zu einem schönen Film, zu einer schwierigen Zeit und weit darüber hinaus...

Es gibt diese perfekten Paare. Herr Lehmann und Eels sind so ein Paar. Das eine ist ein phantastischer Roman von Sven Regener, das andere eine phantastische Band aus Amerika. Zusammengekommen sind sie im Kino, als 2003 «Herr Lehmann» verfilmt wurde. Dort hörte ich dann auch zum ersten Mal Eels. Etwas spät, zugegeben. Denn Eels gibt es seit 1995. Ihre Musik passte zu diesem Film, wie eine Musik nur passen kann zu einem ziellosen, ständig betrunkenen Herrn Lehmann, der unglücklich verliebt durch die Strassen des noch getrennten Berlins stolpert. Traurig, aber nicht, dass man weinen müsste. Schön, ohne kitschig zu sein.

Ich mochte den Film und mag seither auch Eels. So sehr, dass ich mir alle Alben rückwärts gekauft habe. Vor allem das 98er-Album «Electro-Shock Blues» hat es mir angetan. Es ist abgrundtief traurig, was nicht verwundert, wenn man Eels-Frontmann Mark Oliver Everetts Biographie liest. In jenem Jahr begeht seine Schwester Selbstmord und diagnostizieren die Ärzte bei seiner Mutter Lungenkrebs im Endstadium. Trotzdem ist da diese Kraft, die allen Eels-Liedern zu Grunde liegt. Der Glaube, dass – auch wenn es gerade düster zu und her geht – es irgendwie schon gut kommen wird.

Wohl auch deshalb haben mich Eels und im speziellen «If You See Nathalie» durch meine Studienabschlussarbeiten gerettet. Alleine in der Bibliothek, vor mir 60 leere Computer-Seiten, neben mir 20 noch ungelesene Bücher. Da konnten nur noch Eels helfen: «You may not need this world, but this world needs you here.» Und der Glaube, dass es zwar gerade düster aussieht, aber schon gut kommen wird.

**Eels: «If You See Nathalie»**  
Blinking Lights And Other Revelations, 2005

Katja Fischer

**EINSCHALTEN**

**Mord mit Eispickel**

Kürzlich kam die Fortsetzung dieses Erotik-Thrillers im Fernsehen, und man sehnte sich nach dem Original: «Basic Instinct». Denn Sharon Stones unterkühlte Erotik funktionierte Anfang der 90er noch besser, weil die 80er eben erst vorbei waren. In «Basic Instinct» wird ein Rocksänger in San Francisco tot aufgefunden, mit einem Seidenschal ans Bett gefesselt und mit einem Eispickel erschlagen. Der ermittelnde Polizist Nick Curran (Michael Douglas) gerät bald an die Schriftstellerin Catherine Tramell (Stone), die in einem ihrer Romane einen ähnlichen Mord beschreibt. Sehenswert nicht zuletzt wegen der berühmten Szene, in der Stone die Beine übereinanderschlägt. Sie wissen schon. (rbe)  
**ZDF Basic Instinct** heute Montag, 22.15 Uhr



**Auch der Bodensee ist ein Fluss**

Wohl nirgends wird so hingebungsvoll über das Wetter philosophiert wie in Freibädern. Es sei denn, die Philosophen in Badehosen lassen sich wegen eben diesem Wetter gar nicht erst blicken.

So geschehen am vergangenen Freitag. Der Regen plätschert auf die Holzplanken, die Wellen gegen die Betonpfeiler. Auf dem Floss vor der Badhütte schaukelt eine Möwe dazu im Takt. Da träumt auch der motivierteste See-Bademeister dann und wann davon, das stehende Gewässer gegen einen wild strömenden Fluss einzutauschen. Ähnlich wie sich ein Kinogänger nach dem übermässigen Konsum von Autoreifeln nach dem guten alten Bruce Willis sehnt.

Also stand am Wochenende eine Schlauchbootfahrt die Aare hinunter auf dem Programm. Das Sichttreibenlassen fiel dann (ja, ja, das Wetter) allerdings ins Wasser – wenn auch ins fließende. Und so sitze ich seit heute wieder in der Badhütte und beobachte den Stillstand zwischen Deutschland und der Schweiz. Der ja eigentlich gar keiner ist. Die Fließgeschwindigkeit des Bodensees war nicht in Erfahrung zu bringen. Aber dass er sich bewegt, ist unbestritten. Schliesslich ist er nichts weiter als ein etwas breit geratener Abschnitt des Rheins.

Peter Brühwiler

Einen Sommer lang arbeitet Peter Brühwiler als Bademeister in Rorschach. Regelmässig erzählt er an dieser Stelle von seinen Erlebnissen in der Badhütte.



Bild: Urs Jaudas

**NACHTSICHT** Samstag, 22.41 Uhr, Siebenschläferparty, Amriswil